

FinanzTelegramm

Redaktionsschluss: 05. Januar 2016

DAX: Fehlstart in 2016!

An den Aktienmärkten begann der Jahresauftakt mit deutlichen Indexrückgängen zwischen 3% (S&P500-Index) und 4% (DAX), die zunächst in Zusammenhang mit dem Konflikt zwischen Saudi-Arabien und dem Iran gebracht wurden. Tatsächlich ist aber der chinesische Aktienmarkt zum Jahresauftakt eingebrochen. Dies zog die asiatischen Märkte nach unten, die Abverkaufswelle setzte sich dann weltweit fort.

Aktienmärkte konnten nach dem fulminanten Start bis zum Jahresende 2015 nur mit Mühe stabilisiert werden.

Die von vielen Marktbeobachtern angekündigte Jahresend-Rally erwies sich als Flop. In den letzten beiden Handelswochen 2015 stand für institutionelle Anleger die Marktstabilisierung im Vordergrund, um (relativ) gute Jahresendresultate zu liefern. Dies ist gerade so gelungen, war aber mit Indexständen beim S&P500 knapp oberhalb von 2.000 Punkten und beim DAX unterhalb von 11.000 Punkten wenig überzeugend.

Fällt der DAX unter 10.000 Punkte steht der Test des September-Tiefs bei 9.300 Punkten an. Beim DAX ist die Unterstützungszone zwischen 10.200 und 10.000 Punkten wichtig. Erst wenn diese auf Tagesschlussbasis unterschritten wird, zeichnet sich ein Test des Septembertiefs ab. Bezieht man den volatilen Verlauf der vergangenen Wochen ein, so wird ein sukzessiver Korrekturverlauf mit starken Schwankungen immer wahrscheinlicher und nicht die Wiederholung der August-Korrektur. Eine schrittweise verlaufende Korrektur nährt die Hoffnung der Marktteilnehmer auf ein baldiges Korrekturende.

Entscheidend ist die Geldpolitik der großen Zentralbanken und hier ist der Weg klar gezeichnet. Wenn auch komplett unterschiedlich zwischen den USA und dem Rest der Welt.

Was macht EZB-Chef Draghi? Er hat bereits vor einigen Wochen signalisiert, dass die lockere Geldpolitik fortgesetzt und wahrscheinlich noch ausgeweitet wird. Insbesondere dürfte das bestehende Programm zum Ankauf von Anleihen über September 2016 hinaus verlängert werden. Draghis Ankündigung hat bereits genügt, um die Zinsen für langfristige Staatsanleihen im Euro-Raum nochmals zu senken und die Aktienindizes nach oben zu treiben. Anfang Dezember 2015 wird die EZB dann eine endgültige Entscheidung treffen. Und wahrscheinlich weiter und mehr Anleihen aufkaufen. Für die europäischen Aktien ein weiterer Pluspunkt!

US-Geldpolitik liefert negative Impulse für die Wall Street

So suggeriert die Wall Street eine relative Stabilität über die führenden Indizes (S&P500, Dow Jones Industrial). Diese Stabilität wird aber nur von den Standardaktien reflektiert, während der breite Aktienmarkt angeschlagen ist. Der Wall Street fehlt der monetäre Rückenwind, da die Geldpolitik der US-Notenbank als leicht restriktiv eingestuft werden kann. Es gibt kein aktives QE-Programm, das Geldmenge M1 ist auf eine Jahreswachstumsrate in Richtung 5% gefallen. Forciert wird diese Entwicklung von der Leitzinswende/ Erhöhung Mitte Dezember 2015.

Es handelt sich hier um einen geldpolitischen Mix, der für die Wall Street negativ ist, zumal die Hausse seit dem März 2009 in erster Linie von den drei QE-Programmen befeuert wurde. Flankiert wird die Entwicklung aus fundamentaler Sicht von rückläufigen Unternehmensgewinnen. Auf europäischer Seite hat das Euro-QE- Programm bisher keine Wirkung gezeigt.



Größere Wall-Street-Korrektur wird die US-Notenbank zu neuen Maßnahmen veranlassen.

Deshalb ist davon auszugehen, dass sich die Korrektur an den Aktienmärkten fortsetzen wird, wobei wir dann neue Einstiegsmöglichkeiten sehen. Wir gehen nicht davon aus, dass sich eine große Baisse entwickelt. Die US-Notenbank würde dann unter Handlungsdruck geraten und mit neuen Maßnahmen letztlich wieder zu neuen Aufwärtsschüben an der Wall Street und somit an allen anderen westlichen Aktienmärkten sorgen.

Euro weiter im Sinkflug. Die Zinserhöhungsphantasie in den USA sowie die Aussicht auf ein weiteres Draghi-Programm haben den Euro geschwächt. Im letzten Monat hat dieser gegenüber dem Dollar 3,5 % verloren. Die Dollar-Euro-Parität liegt nun wieder in greifbarer Nähe. Wobei die Wahrscheinlichkeit aus unserer Sicht höher ist, dass das Apriltief bei 1,05 erst einmal hält. Immerhin summiert sich der Rückgang in den letzten 12 Monaten auf 15 %. Der niedrige Euro hilft unserer heimischen Börse. Das hängt mit der Zusammensetzung des deutschen Aktienindex zusammen. Die meisten Dax-Unternehmen erzielen einen erheblichen Teil ihrer Umsätze außerhalb der Eurozone. Eine schwache Währung verbilligt die Exporte. Sie vergrößert somit tendenziell die Wettbewerbsfähigkeit und die Gewinnspannen.

Rohstoffe: Neues Rekordtief! Die Rohstoffpreise können sich weiterhin nicht aus ihrer Abwärts Spirale befreien. Die immensen Überkapazitäten, die in der Vergangenheit aufgebaut wurden, lasten immer noch auf der Branche. Zudem besteht die Sorge, dass sich in China, einem der größten Absatzmärkte, die Konjunktur abkühlt. Ein klarer Indikator ist der Bloomberg Rohstoffindex: Er fiel Mitte November auf den niedrigsten Stand seit 2009, dem Jahr der Finanzkrise. Wir vermuten, dass die Talsohle nun allmählich erreicht sein dürfte. Aber auf diesem niedrigen Niveau werden die Preise wohl noch längere Zeit bleiben. Anleger, die in Rohstoffaktien investiert sind, müssen sich daher in Geduld üben.

Aktuelles zu Immobilienfonds in Auflösung! Erfolgreicher Verkauf des Potsdamer Platzes durch den SEB Immobilienfonds. Keine Grunderwerbsteuer, wenn die Immobilien eines abgewickelten Fonds auf die Depotbank übergehen. Diese Regelung gilt aber nur für in Deutschland liegende Immobilien. Für den **KanAm Grundinvest** würde die neue Regelung nicht greifen. Das Fondsvermögen beträgt derzeit noch € 2 Mrd.. Die KanAm ist aktuell in Verkaufsgesprächen über ein Immobilienpaket im Wert von € 1,2 Mrd., welches laut Aussage der KanAm bis zum 30.6.2016 verkauft sein sollte. Auch das restliche Immobilienvolumen im Wert von ca. € 800 Mio. sollte bis Jahresende zu verkaufen sein.

Auswahl der Fondsprodukte Qualität und Geduld sind die besten Argumente! Bei der Auswahl der Aktien- bzw. Mischfonds lassen wir uns nicht von kurzfristigen Nachrichten leiten. Maßgeblich sind vielmehr die Qualität des Managements und eine mindestens 5 jährige positive Leistungs Bilanz im Vergleich zur gleichen Kategorie, sowie die Möglichkeiten bzw. Flexibilität der Fonds.

Einmalbeträge heute richtig anlegen - Alternativen zur Verrentung! Ein Dilemma, vor dem Besitzer von Tagesgeldkonten genauso, wie die Empfänger von auslaufenden Lebensversicherungen stehen. Pro Tag werden von den Versicherungsgesellschaften unglaubliche 231 Millionen Euro ausbezahlt! Die Versicherer sind nicht untätig und offerieren schnell das passende Angebot für eine monatliche Zahlung. Diese Gelder sollen natürlich möglichst schnell wieder in die eigene Kasse fließen.

Versicherungsrendite fast nicht mehr erkennbar! Kein Wunder, denn konzeptionsbedingt muss die Versicherung einen Großteil in Euro-Staatsanleihen investieren. Und hier notieren schon 27 % des Gesamt-Volumens im negativen Bereich. Wo soll hier Rendite herkommen?

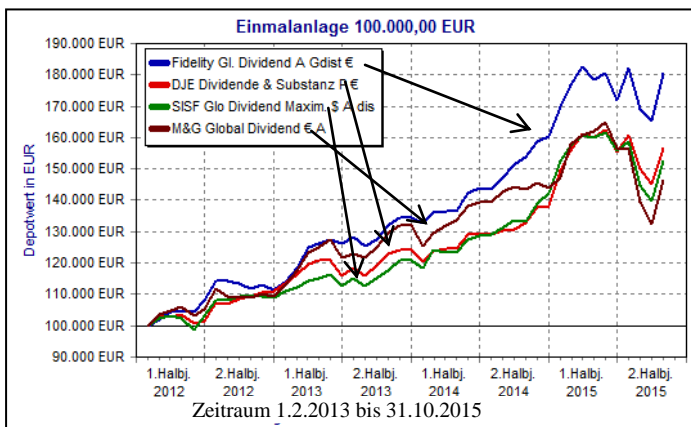
Flexibilität ist entscheidend! Die einmal investierte Anlagesumme ist bei der Versicherung erst einmal weg. Und kommt nach und nach per monatlicher Zahlung wieder.

Solange man nicht vorher verstirbt. Um die 90 Jahre alt sollte man schon werden, um ein Geschäft zu machen. Einmal unterzeichnet, bestehen nur wenige Veränderungsmöglichkeiten.

Individuelles Anlagekonzept notwendig! Wer sofort mit einer Auszahlung beginnen möchte, muss anders anlegen als jemand, der Gelder erst zu einem späteren Zeitpunkt benötigt. Eine Möglichkeit: Vom Entnahmezeitpunkt her gestaffelt wird der Anlagebetrag vom Tagesgeldkonto bis zum reinen Aktienfonds in Tranchen aufgeteilt.

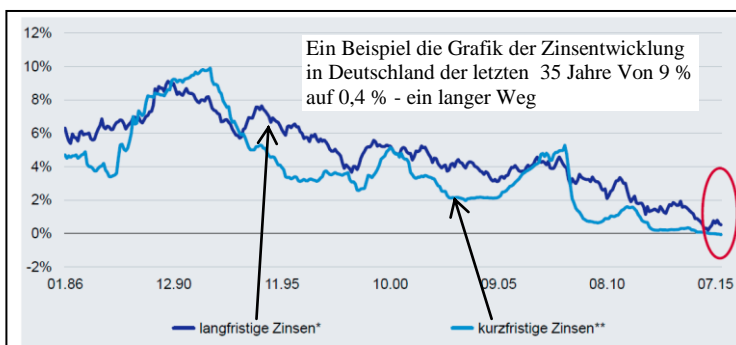
Beratung ist wichtig! So hat es ein Artikel aus der SZ 11.2015 zentral zusammengefasst. Wenn Sie das Thema interessiert, senden wir Ihnen diesen per Post oder E-Mail gerne zu.

Analyse der weltweit anlegenden Dividendenfonds mit interessanten Ergebnissen abrufbar. Dieser Bereich hat in den letzten Jahren gewaltig Kapital anziehen können. Der Slogan „Dividenden sind der neue Zins“ hat sicher geholfen. Insgesamt vereinen die 10 größten Fonds aus diesem Bereich mehr als 30 Mrd. Euro auf sich. Mit höchst unterschiedlichen Ergebnissen. Betrachtet man die letzten drei Jahre, im Durchschnitt ergeben sich bei diesen 10 Fonds Werte von minus 1,6 % bis plus 8,2 % pro Jahr.



Neben dem in Deutschland am häufigsten gekauften DWS Top Dividende gibt es eine Reihe weiterer interessanter Dividendenfonds. Kombinationen können sich lohnen. Es gilt nur herauszufinden, ob es Überschneidungen bei den enthaltenen Titeln gibt. Spannend ist es, zu sehen, wie sich diese Fonds im Jahresverlauf 2015 entwickelt haben. Alle beobachteten Fonds liegen im Plus, wobei der Fidelity Global Dividend und der DJE Dividende und Substanz sogar zweistellige Ergebnisse zeigen. Die ausführliche Analyse mit Details zu den Fonds erhalten Sie auf Anfrage bei uns.

Bilder sagen mehr als Worte – 36 Grafiken erklären die aktuelle Anlagewelt! Deutschlands größte Fondsgesellschaft, die DWS, hat uns gerade diese Sammlung zur Verfügung gestellt. Gerne geben wir diese an Sie weiter. Es lohnt sich, sich durch diese gut aufbereitete Datensammlung zu klicken! Was wurde in den verschiedenen Anlageklassen aus 100.000 Euro in 2015 und den Vorjahren? Gut gefällt uns vor allem die Darstellung von Entwicklungen über lange Zeiträume. So der Dax im Spiegel der Ereignisse seit 1970. Oder eine Goldgrafik seit 1969!

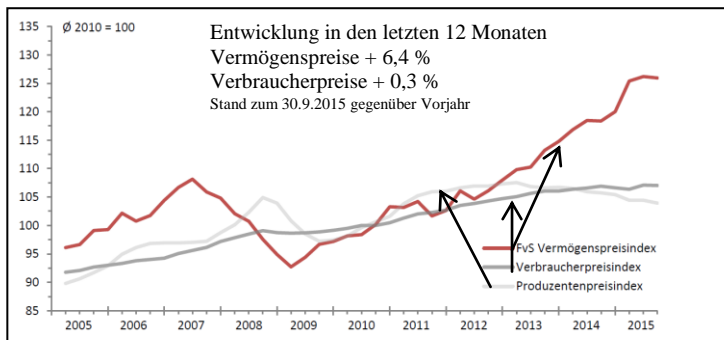


Eine Nachricht genügt und wir senden Ihnen die Grafiken per E-Mail zu.

Arbeitsbedingungen für Fondsmanager ändern sich – laufende Prospektänderungen notwendig. Die Depotstelle ist verpflichtet, diese Information allen Inhabern des jeweiligen Fonds zur Verfügung zu stellen. Wenn Sie Fondsanteile im Bestand haben, dann kennen Sie sicher diese Schreiben. Der Hintergrund kann unterschiedlich sein. Zum einen muss man sich an neue rechtliche Bedingungen anpassen, zum anderen gilt es, neue Möglichkeiten aufgrund veränderter Marktbedingungen zu nutzen. Ein aktuelles Beispiel ist die französische Gesellschaft Carmignac. In den kommenden Tagen erhalten alle Anteilhaber eine Nachricht zu verschiedensten Anpassungen. **In 95 % der Fälle ist von Seiten des Anlegers nichts zu unternehmen**, die restlichen Fälle sehen wir uns genauer an. Oft geht es dann um Verschmelzungen von Fonds oder um eine Änderung der Anlagepolitik, Gebührenerhöhungen etc. Hier sprechen wir gezielt unsere Fondskunden an, wenn wir den Eindruck haben, dass man aktiv werden sollte.

Vermögenspreise gegen Verbraucherpreise – massiver Anstieg gegen Stagnation!

Schon seit Jahren liest man immer wieder über das Auseinanderklaffen von Arm und Reich. Und dass die Vermögensschere laufend auseinander geht. Die Grafik zeigt dies anschaulich anhand der Vermögenspreise. Diese umfassen das Finanzvermögen (Aktien, Anleihen, Investmentfonds) und das Sachvermögen (Immobilien, Betriebskapital, Sammelobjekte).



Achtes Weltwunder in Aktion ----Sparplanergebnisse über 30 Jahre.----

Mit kleinen Beträgen Vermögen aufbauen: Der Zinseszinsseffekt macht's möglich. Wer 30 Jahre lang Geld beiseitelegt, kann alle Börsenkapriolen verkraften. Der Fondsverband BVI hat für diverse Produktarten ausgerechnet, wie lukrativ Fondssparen ist.

Der Zinseszinsseffekt: Für zahlreiche Anlageprofis ist er so etwas wie das achte Weltwunder. Nicht ganz zu Unrecht, denn dank dieser unsichtbaren Kraft, die erst mit den Jahren ihre volle Wirkung entfaltet, können selbst aus kleinen Startgeldern und überschaubaren Monatsraten längerfristig stattliche Vermögen werden. Denn nicht nur der Startbetrag, auch alle zwischenzeitlich anfallenden Zinserträge werden ein Jahr später erneut mitverzinst. Je mehr Jahre also zur Verfügung stehen, desto besser.

Fondssparen ist ein cleverer Weg zum Vermögen.

Ausdauer und Disziplin werden belohnt, und dank des Zinseszinsseffekts genügen schon moderate Renditen, damit der Vermögensaufbau gelingt. Mangels ernstzunehmender Alternativen setzen Bundesbürger verstärkt auf Fondssparpläne. Zu Recht, wie die aktuelle Wertermittlung des Bundesverbands Investment und Asset Management (BVI) eindrucksvoll belegt.

Sparplanzahlen auf einen Blick:

Fondsgruppe	10 Jahre (eingezahlt: 12.000 Euro)	15 Jahre (eingezahlt: 18.000 Euro)	20 Jahre (eingezahlt: 24.000 Euro)	25 Jahre (eingezahlt: 30.000 Euro)	30 Jahre (eingezahlt: 36.000 Euro)	35 Jahre (eingezahlt: 42.000 Euro)
Aktienfonds Deutschland						
Ergebnis in Euro	16.324	29.001	43.226	70.515	110.061	195.877
in Prozent p.a.	6,0%	6,1%	5,5%	6,3%	6,6%	7,6%
Aktienfonds Europa						
Ergebnis in Euro	15.168	24.294	33.087	52.413	76.983	129.281
in Prozent p.a.	4,6%	3,9%	3,1%	4,2%	4,7%	5,7%
Aktienfonds global						
Ergebnis in Euro	15.707	25.580	38.247	65.119	94.137	152.960
in Prozent p.a.	5,3%	4,5%	4,4%	5,7%	5,8%	6,5%
Euro-Rentenfonds Mittelläufer						
Ergebnis in Euro	14.381	23.417	35.591	53.967	80.220	116.953
in Prozent p.a.	3,6%	3,4%	3,8%	4,4%	4,9%	5,2%
Euro-Rentenfonds Langläufer						
Ergebnis in Euro	16.045	24.494	37.120	51.960	74.548	108.665
in Prozent p.a.	5,7%	4,0%	4,2%	4,1%	4,5%	4,9%
Rentenfonds international Mittelläufer						
Ergebnis in Euro	14.150	22.846	34.454	51.779	77.607	114.480
in Prozent p.a.	3,2%	3,1%	3,5%	4,1%	4,7%	5,1%
Rentenfonds international Langläufer						
Ergebnis in Euro	14.469	22.922	33.952	49.582	./.	./.
in Prozent p.a.	3,7%	3,1%	3,3%	3,8%	0,0%	0,0%
Mischfonds Euro						
Ergebnis in Euro	13.793	22.551	35.938	58.181	83.702	154.233
in Prozent p.a.	2,7%	2,9%	3,9%	4,9%	5,1%	6,5%
Offene Immobilienfonds						
Ergebnis in Euro	12.675	20.854	32.918	47.643	68.443	98.424
in Prozent p.a.	1,1%	1,9%	3,0%	3,5%	4,0%	4,4%

Einzahlung pro Monat: 100 Euro.

Ergebnisse berücksichtigen alle Kosten inklusive Ausgabeaufschlag.

Angaben sind Durchschnittswerte der jeweiligen Fondsgruppe.

Stichtag: 30. September 2015

Ein Beispiel: Ein Sparer steckt 30 Jahre lang Monat für Monat je 100 Euro in einen Fondssparplan, also insgesamt 36.000 Euro (30 x 12 x 100). Sein Fonds ist nicht der Klassenbeste, aber auch nicht der allerschlechtesten seiner Kategorie. Ende September 2015 hätte der Sparer im Bestfall, dass er sich vor 30 Jahren für die renditestärkste Fondskategorie entschieden hat, mit einem durchschnittlich guten Aktienfonds Deutschland auf seinem Depotauszug 100.061 Euro stehen, also 64.061 Euro dazuverdient – macht eine jährliche Rendite von 6,6 Prozent, und das nach Abzug sämtlicher Kosten !

Selbst im ungünstigsten Fall, dass der fiktive Sparer 30 Jahre lang jeweils 100 Euro monatlich in einen vergleichsweise wenig lukrativen offenen Immobilienfonds eingezahlt hätte, wäre am Ende mit 68.443 Euro im Schnitt immer noch mehr für ihn herausgesprungen als das, was ein herkömmliches Sparsbuch bei einer Durchschnittsrendite von 3,3 Prozent simultan eingebracht hätte. Hier läge der Sparsaldo nur bei insgesamt 61.019 Euro.

Es handelt sich um Durchschnittswerte, es gibt noch viel ertragsreichere Fonds wie, ein Templeton Growth beispielsweise, der aus € 100,- monatlich über 30 Jahre eingezahlt, € 149.850,- machte. Fragen Sie uns wir suchen Ihnen die Ertragsperlen aus.

Alle Ergebnisse beziehen sich auf die Vergangenheit, aber was bringt uns die Zukunft?

Banken sind durchweg optimistisch!

Die unterschiedlichen Geldhäuser sind mit ihren Prognosen für dieses Jahr durchweg zuversichtlich gestimmt, da deren DAX-Indexziele sich zwischen 11.500 und 12.500 Punkte bewegen. Das sind keine überzogenen oder superoptimistischen Erwartungen, reflektieren aber im Großen und Ganzen die eher positive Stimmung am Markt. Dies wiederum sollte zur Vorsicht, bei größeren Einmalanlagen mahnen. Nutzen Sie die Volatilität für sich mit gestaffelten Einzahlungen oder Sparplänen. Irgendwo auf der Welt wird es 2016 Chancen an den Märkten geben. Vielleicht haben Sie ja schon eine Idee, gerne helfen wir Ihnen bei der Umsetzung.

Mit besten Grüßen aus Münster



Diese Unterlagen dienen ausschließlich zu Ihrer Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zur Zeichnung, zum Kauf oder Verkauf von bestimmten Produkten dar. Die darin enthaltenen Informationen und Meinungen stammen von den jeweiligen Initiatoren oder aus anderen Quellen, wie Value Investor, BVI, Handelsblatt, Fondsprofessional, welche wir für zuverlässig halten. Die Gültigkeit der Informationen und Empfehlungen zu bestimmten Produkten ist auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser Unterlagen beschränkt. Eine Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie mögliche Gesetzesänderungen können die zukünftigen Entwicklungen abweichend von unseren Darstellungen beeinflussen. Bedenken Sie dabei auch, dass historische Wertentwicklungsdaten und Prognosedaten keine Garantie für eine zukünftige Entwicklung sind. Wir empfehlen Ihnen vor einer Investition eine individuelle Beratung in unserem Hause. Individuelle Steuerfragen bitten wir Sie bei Bedarf mit Ihrem Steuerberater zu besprechen.